

**BITTE NICHT
DEM
PATIENTEN
AUSHÄNDIGEN**

VDS4-ERSTINTERVIEW-Leitfaden

zur

Anamnese, Befunderhebung und Verhaltensanalyse

**Lebensgeschichte und Krankengeschichte, Befund,
Verhaltensanalyse, Zielanalyse und Therapieplan**

Serge K.D. Sulz

© CIP-Medien, 80634 München, Nymphenburger Str. 155

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
1. Beschwerden	2
2. Lebensgeschichte und Lebenssituation	3
2.1 Vater	3
2.2 Mutter	4
2.3 Geschwister	7
2.4 andere Bezugsperson	8
2.5 Entwicklung des Sozialverhaltens	9
2.6 Rolle in Gruppen	10
2.7 Leistung	10
2.8 Umgang mit Gefühlen	11
2.9 Sexualität	12
2.10 Zweierbeziehungen	14
2.11 Umgang mit d. Körper	14
2.12 körperl. Erkrankungen	15
2.13 Lebensereignisse	16
a) freie Nennung	16
b) vorgegebene Liste	17
2.14 Kinderneurosen	18
2.15 frühere psychische/psychosomatische Erkrankungen	18
2.16 frühere ambulante psychiatr./psychotherapeutische Behandlungen	18
2.17 frühere stationäre psychiatr./psychotherapeutische Behandlungen	19
2.18 Beruf:	19
a) Vorgesetzte	19
b) gleichgest. Kollegen	20
c) untergeb. Kollegen	20
d) weitere Probleme	21
2.19	21
a) Wohnung	21
b) Hausarbeit	22
c) frühere Ehen/Partnerschaften	23
c) jetzige Ehe/Partnerschaft	23
d) Familie des Partners	25
2.20 Familie	26
a) Geschwister, Eltern	26
b) eigene Kinder	27
c) weiteres Problem	28
2.21 das Jahr vor der Erkrankung	29
2.22 große Veränderungen in den letzten 2 Jahren	30
2.23 Positiva (Religion, Freunde, Sport, Hobbys, Engagements)	31
2.24 Warum gerade jetzt in Behandlung?	32
2.25 Noch einmal: die symptomauslösenden Bedingungen	32
2.26 Noch einmal: das erstmalige Auftreten der Hauptsymptome	32
2.27 zeitliche Reihenfolge der Symptomentstehung	32
3. Psychischer Befund	33
3.1 Therapeutische Beziehung: Gefühle des Patienten	33
3.2 Therapeutische Beziehung: Gefühle des Therapeuten	33
3.3 Intellektueller Status und Leistungsorientierung	33
3.4 Persönlichkeit	34
a) Selbstunsicherheit	34
b) Dependenz	35
c) Zwanghaftigkeit	36
d) passiv-aggressiv	37
e) histrionisch	38
f) schizoid	39

	g) narzisstisch	40	
	h) Borderline	41	
3.5	Persönlichkeitstyp		42
3.6	Psychopathologischer Befund		42
4.	Somatischer Befund		43
5.	Verhaltens- und Bedingungsanalyse		44
	Hinweise für den Interviewer		44
	Erläuterungen für den Patienten		45
5.1 bis 5.4	Symptomatische Verhaltensweisen		46
	Als Beispiel die 1. und 2. Situation		46
	Als Beispiel die 3. und 4. Situation		47
5.5	Verhaltenssexzesse		48
5.6	Verhaltensdefizite		48
5.7	neue Verhaltensweisen		48
5.8	Problematische Lebenssituation, die das Symptomverhalten auslöste		48
5.9	Prüfung der zeitlichen Reihenfolge von Problem und Symptomentstehung		48
5.10	SORK-Schema		49
5.11	Funktionale Analyse (Funktion des Symptomverhaltens)		49
5.12	Verhaltensaktiva		50
5.13	Selbsthilfemöglichkeiten		51
5.14	Beitrag der Umwelt		51
6.	Diagnose		52
7.	Therapieziele		53
8.	Behandlungsplan		54
9.	Auswertungsblatt		55

**BITTE NICHT
DEM
PATIENTEN
AUSHÄNDIGEN**

VDS4-ERSTINTERVIEW-Leitfaden zur Anamnese (Lebensgeschichte und Krankengeschichte)

Erläuterung für den Interviewer

Sie haben bereits im Erstgespräch die Beschwerdeschilderung des Patienten entgegengenommen und den psychischen Befund z.B. mit Hilfe eines standardisierten Interviews (z.B. VDS14-Befund) oder mit der Symptomliste VDS90 erhoben. Von dem im Befund erfassten klinischen Syndrom ausgehend haben Sie evtl. erforderliches Expertenwissen nachgelesen (z.B. im Kapitel "Störungsmodelle" des Handbuchs S. Sulz: Verhaltensdiagnostik und Fallkonzeption. (CIP-Medien-Verlag), dessen Bestandteil dieser Interviewleitfaden ist). Darüber hinaus haben Sie bereits einen guten emotionalen Rapport zum Patienten hergestellt.

Sie können dem Patienten sinngemäß folgende Erläuterungen geben:

Sie haben sich zu einer Psychotherapie entschlossen. Dies ist ein umfangreiches Vorhaben, das gründlicher Vorbereitung und Diagnostik bedarf. Bei manchen körperlichen Krankheiten sind stundenlange Untersuchungen mit technischen Apparaten erforderlich, bevor die beste Therapie gefunden werden kann. Im psychischen Bereich sind dagegen Ihre eigenen Aussagen die wichtige Quelle für die Diagnose und Therapieplanung. Ihre aktive Mitarbeit ist also schon ganz von Anfang an erforderlich. Zum einen kann ich als Therapeut umso besser das richtige therapeutische Vorgehen planen, wenn ich auch etwas über Ihre private und berufliche Lebenssituation, Ihre Lebensgeschichte, Ihre früheren und jetzigen zwischenmenschlichen Beziehungen, Ihre berufliche Situation, Ihre Ziele und Erwartungen an Ihr Leben, Ihre erfüllten und unerfüllten Wünsche, eventuelle Schicksalsschläge und Belastungen weiß. Sie werden bemerken, dass einige Lebensbereiche wiederholt erfragt werden - allerdings in einem jeweils anderen Zusammenhang. Bitte machen Sie sich die Mühe, auf diese Wiederholungen einzugehen.

1. Angaben zu den **Beschwerden**

1.1: Wie fühlten Sie sich mir gegenüber während unseres ersten Gesprächs?

.....

1.2: Welche **Beschwerden führten Sie zu mir?**

Nennen Sie alles (in ganzen Sätzen), worunter Sie leiden, so wie es Ihnen jetzt gerade einfällt, so vollständig wie möglich:

.....

Welches sind die 3 Hauptbeschwerden unter den oben genannten.

1. 2. 3.

Haben Sie manchmal den Gedanken, sich das Leben nehmen zu wollen?

JA / NEIN

Wenn ja, haben Sie bereits versucht, es zu tun?

JA / NEIN

Wenn ja, auf welche Weise?.....

Wann? Wie war die Situation

genau?.....

Wie stehen Sie heute dazu?

.....

1.3: Wann begannen Ihre Hauptbeschwerden (Monat u. Jahr)?

.....

Traten jemals vorher diese Beschwerden (vielleicht geringer ausgeprägt) auf?

JA/NEIN

Wenn ja, wann genau (Jahr, Lebenssituation)?

.....

Wann zum allerersten Mal (Jahr, Lebenssituation)?

.....

Vielleicht in der Jugend oder Kindheit auch schon mal?

.....

BEWERTEN SIE ALS INTERVIEWER JETZT DEN ZEITPUNKT DES BEGINNS DER ERKRANKUNG. VERSTÄNDIGEN SIE SICH MIT DEM PATIENTEN, DASS DIESER ZEITPUNKT FÜR SPÄTERE FRAGEN DIE ZÄSUR ZWISCHEN "**vor Beginn der Erkrankung**" UND "**seitdem Sie krank sind**" IST:

Zeitpunkt des Beginns der Erkrankung:.....!!!

Hatte sich vor dem Beginn dieser Beschwerden in Ihrem Leben etwas Bemerkenswertes geändert (im guten wie im schlechten Sinne)?

.....

Oder gab es vor Beginn der Hauptbeschwerden eine anhaltende Belastung in Ihrem Leben?

.....

1.4: Was war ausschlaggebend, dass Sie jetzt den Entschluss zu einer Psychotherapie gefasst haben?

1.5: Hat jemand den entscheidenden Anstoß gegeben für den Schritt zum Beginn einer Psychotherapie? Wenn ja, wer?

2. Lebensgeschichte und Lebenssituation

2.1: Ihr **Vater**:

sein Alter:.....(sein Alter bei Ihrer Geburt:.....)

sein erlernter Beruf:.....

sein hauptsächlich ausgeübter Beruf:.....

seine Schul-/Hochschulbildung:.....

welchen Abschluss hat er?.....

Evtl. berentet?

JA / NEIN

wenn ja, seit:..... Grund für die Berentung:.....

Was für ein Mensch war er, als Sie Kind waren (5 Eigenschaften)?

- | | |
|---------|---------|
| 1)..... | 4)..... |
| 2)..... | 5)..... |
| 3)..... | |

Wie war seine Beziehung zu Ihnen, was bedeuteten Sie ihm?

Welche typischen Beispielsituationen fallen Ihnen dazu ein?

Als Sie Kind waren, was bedeutete Ihnen Ihr Vater?

Was waren in der Beziehung zum Vater
die nicht erfüllten Seiten?

was die erfüllenden Seiten?

Fühlten Sie sich von Ihrem Vater geliebt und akzeptiert?

JA / NEIN

Was hielt Ihren Vater ab, sich Ihnen als Kind mehr zu widmen?

.....

.....

Welche gesundheitlichen Probleme hat Ihr Vater?

.....

Welche psychischen und sozialen Probleme hat er?

.....

Wie ist Ihre Beziehung zu ihm heute(vor Erkrankung)?

.....

Ist die Beziehung heute (vor Erkrankung) zu Ihrem Vater eher

STÜTZEND?

3

BELASTEND?

1

WEDER/NOCH?

2

Trugen Probleme in der heutigen Beziehung zu Ihrem Vater zur Entstehung Ihrer Erkrankung evtl. bei? In welchem Ausmaß?

NICHT

bitte zutreffendes ankreuzen

0

KAUM

1

ETWAS

2

DEUTLICH

3

WESENTLICH

4

EXTREM

5

2.2: Ihre Mutter:

ihr Alter:.....(ihr Alter bei Ihrer Geburt:.....)

ihr erlernter Beruf:.....

ihr hauptsächlich ausgeübter Beruf:.....

ihre Schul-/Hochschulbildung:.....

welchen Abschluss hat sie?.....

Evtl. berentet?

JA / NEIN

wenn ja, seit:..... Grund für die Berentung:.....

Was wissen Sie darüber, wie die Zeit für Ihre Mutter war, als sie mit Ihnen schwanger war?

.....

.....

Was wissen Sie über den Verlauf Ihrer Geburt (als Sie geboren wurden)?

.....

.....

Was für ein Mensch war sie, als Sie Kind waren (5 Eigenschaften)?

1)..... 4).....

2)..... 5).....

3).....

Wie war ihre Beziehung zu Ihnen, was bedeuteten Sie ihr?

.....

.....

.....

Welche typischen Beispielsituationen fallen Ihnen dazu ein?

.....

.....

.....

Als Sie Kind waren, was bedeutete Ihnen Ihre Mutter?

.....

.....

.....

Was waren in der Beziehung zur Mutter
die nicht erfüllten Seiten? was die erfüllenden Seiten?

.....

.....

.....

Fühlten Sie sich von ihr geliebt und akzeptiert?

JA / NEIN

Falls sie zu wenig Zeit für Sie hatte, was hielt sie davon ab, sich Ihnen mehr zu widmen?

.....

.....

Welche gesundheitlichen Probleme hat sie?

.....

.....

.Welche psychischen und sozialen Probleme hat sie?

.....

.....

Wie ist Ihre Beziehung zu Ihrer Mutter heute (vor Erkrankung)?

.....

.....

Ist die Beziehung heute (vor Erkrankung) zu Ihrer Mutter eher

STÜTZEND?

BELASTEND?

WEDER/NOCH?

3

1

2

Trugen Probleme in der heutigen Beziehung zu Ihrer Mutter zur Entstehung Ihrer Erkrankung evtl.
bei? In welchem Ausmaß?

NICHT

KAUM

ETWAS

DEUTLICH

WESENTLICH

EXTREM

bitte zutreffendes ankreuzen

0

1

2

3

4

5

Wie war die Beziehung Ihrer Eltern zueinander? Erinnern Sie sich, dass sie sich oft stritten, dass
sie liebevoll miteinander umgingen?

.....

.....

Wer von beiden bestimmte eher, was getan wurde?

VATER? / MUTTER?

Zu wem von beiden hatten Sie als Kind das innigere Verhältnis?

VATER? /MUTTER?

In welchem Alter änderte sich das eventuell?

Wenn Sie sich entscheiden müssten, wem von beiden sind Sie heute in Ihrer persönlichen Art ähnlicher?

VATER? / MUTTER?

Vom äußeren her war meine Kindheit geprägt durch das Milieu der

- () Arbeiterschaft
- () Angestellte/ Beamtentum
- () gehobene Gesellschaft
- ()

2.3:Ihre Geschwister:

	1. Bruder/Schwester?	2. Bruder/Schwester?	3. Bruder/Schwester?
	älter/jünger? wieviel Jahre?.....	älter/jünger? wieviel Jahre?.....	älter/jünger? wieviel Jahre?.....
Beruf:	.....	.....	.....
Schul-/Hochschul- bildung:	.....	.....	.....
Familienstand	led./verh./geschied.	led./verh./geschied.	led./verh./geschied.
eigene Kinder:	.....	.....	.....

Als Sie Kind waren, welche 3 Eigenschaften hatte das jeweilige Geschwister?

- | | | |
|---------|---------|---------|
| 1)..... | 1)..... | 1)..... |
| 2)..... | 2)..... | 2)..... |
| 3)..... | 3)..... | 3)..... |

Wie war in Ihrer Kindheit die Beziehung des jeweiligen Geschwisters zum Vater?

.....

Wie war in Ihrer Kindheit die Beziehung des jeweiligen Geschwisters zur Mutter?

.....

Wie war in Ihrer Kindheit die Beziehung des jeweiligen Geschwisters zu Ihnen?

.....

1. Bruder/Schwester?

2. Bruder/Schwester?

3. Bruder/Schwester?

Wem ist das jeweilige Geschwister heute ähnlicher in seiner persönlichen Art?

VATER? /MUTTER?

VATER? /MUTTER?

VATER? /MUTTER?

Wie erfolgreich meistert das jeweilige Geschwister im Vergleich zu Ihnen das Leben bzw. welche psychischen und sozialen Probleme hat er /sie heute?

.....		
.....		
.....		
.....		
.....		
.....		

Wie ist die Beziehung des jeweiligen Geschwisters HEUTE zu Ihnen?

.....		
.....		
.....		

Ist die Beziehung heute (vor Erkrankung) zu Ihren Geschwistern eher

STÜTZEND?

BELASTEND?

WEDER/NOCH?

3

1

2

Trugen Probleme in der heutigen Beziehung zu Ihren Geschwistern zur Entstehung Ihrer Erkrankung evtl. bei? In welchem Ausmaß?

NICHT

KAUM

ETWAS

DEUTLICH

WESENTLICH

EXTREM

bitte zutreffendes ankreuzen

0

1

2

3

4

5

2.4: Waren weitere erwachsene Bezugspersonen in Ihrer Kindheit wichtig?

Bezugsperson 1

Bezugsperson 2

Wer? 1)..... 2).....

Heutiges Alter:

Verwandtschaftsgrad?.....

Beruf?.....

Welche erzieherische Aufgabe hatte die jeweilige Bezugsperson?

.....

Welche 3 Eigenschaften kennzeichnen die jeweilige Bezugsperson am treffendsten?

.....

Wie war Ihre Beziehung zu der jeweiligen Bezugsperson?

.....

.....

.....

Nennen Sie eine typische Beispielsituation für diese Beziehung:

.....

.....

Was war gefühlsmäßig der wichtigste Unterschied dieser Person zu Ihren Eltern?

.....

Ist die Beziehung heute (vor Erkrankung) zu dieser Bezugsperson eher

STÜTZEND? BELASTEND? WEDER/NOCH?

3

1

2

Trugen Probleme in der heutigen Beziehung zu dieser Bezugsperson zur Entstehung Ihrer Erkrankung evtl. bei? In welchem Ausmaß?

NICHT	KAUM	ETWAS	DEUTLICH	WESENTLICH	EXTREM
bitte zutreffendes ankreuzen					
0	1	2	3	4	5

2.5: Als nächstes interessiert mich die **Entwicklung Ihres Sozialverhaltens**, d.h. wie Sie als Kind mit anderen Menschen umgingen.

Wie verhielten Sie sich
gegenüber Erwachsenen?

Wie reagierten diese darauf?

Wie erlebten Sie das?

.....

Nennen Sie eine typische Beispielsituation:

Wie verhielten Sie sich
gegenüber Kindern?

Wie reagierten diese darauf?

Wie erlebten Sie das?

.....

Nennen Sie eine typische Beispielsituation:

Ist das heute noch so ähnlich oder wie gehen Sie heute mit anderen um?

Wie verhielten Sie sich
gegenüber Erwachsenen?

Wie reagierten diese darauf?

Wie erlebten Sie das?

.....

Nennen Sie eine typische Beispielsituation:

Ist Ihr Sozialverhalten, d.h. Ihre Art mit anderen Menschen umzugehen, heute (vor Erkrankung) eher

STÜTZEND? BELASTEND? WEDER/NOCH?

3

1

2

Trugen Probleme mit Ihrem heutigen Sozialverhalten zur Entstehung Ihrer Erkrankung evtl. bei? In welchem Ausmaß?

NICHT	KAUM	ETWAS	DEUTLICH	WESENTLICH	EXTREM
-------	------	-------	----------	------------	--------

© Serge Sulz | Verhaltensdiagnostiksystem VDS | Stand 05.02.2020 prof.sulz@eupehs.org <https://eupehs.org>
Die Print-Version der Verhaltensdiagnostikmappe VDS ist beim Psychosozial-Verlag bestellbar: vertrieb@psychosozial-verlag.de

bitte zutreffendes ankreuzen

0 1 2 3 4 5

2.6: Welche Rolle nahmen Sie **in Gemeinschaften** und Gruppen Gleichaltriger ein?

Kindergarten: zu anderen Kindern:.....

zur Kindergärtnerin:.....

Schulklasse: zu den Schulkameraden:.....

zum Lehrer:.....

Spielkameraden:.....

Wieviele Freunde hatten Sie?.....

Welche Spitznamen hatten Sie?.....

Welche Rolle nehmen Sie heute (vor Erkrankung) in Gruppen ein?

.....

Ist Ihre Rolle in Gemeinschaften Gleichgestellter heute (vor Erkrankung) eher

STÜTZEND? BELASTEND? WEDER/NOCH?

3

1

2

Trugen Probleme mit Ihrer heutigen Rolle in Gemeinschaften Gleichgestellter zur Entstehung Ihrer Erkrankung evtl. bei? In welchem Ausmaß?

NICHT KAUM ETWAS DEUTLICH WESENTLICH EXTREM

bitte zutreffendes ankreuzen

0 1 2 3 4 5

2.7: Leistung und Leistungsorientierung:

Wie gern gingen Sie zur Schule?.....

Was lernten Sie gern?.....

Was lernten Sie ungern?.....

Wie waren Ihre Schulnoten? anfangs.....

später.....

zum Abschluss.....(Durchschnittsnote.....)

Welcher der folgenden Begriffe trifft auf Sie am ehesten zu?

LERNUNWILLIG UNINTERESSIERT LERNFREUDIG LERNBEGIERIG

Welche Leistungen erwarteten Ihre Eltern von Ihnen?

Vater:.....

Auf meine Erfolge reagierte er.....

Mutter:

Auf meine Erfolge reagierte sie

Welche Gefühle kennen Sie gar nicht bei sich selbst?

Wie hätte Ihr Vater Wie hätte Ihre Mutter
darauf reagiert? darauf reagiert?

- 1).....
2).....
3).....

Welche Probleme haben Sie heute (vor Erkrankung) im Umgang mit Ihren Gefühlen?

War Ihr Umgang mit Ihren Gefühlen vor Beginn der Erkrankung eher

STÜTZEND?

BELASTEND?

WEDER/NOCH?

3

1

2

Trugen Probleme im Umgang mit Ihren Gefühlen zur Entstehung Ihrer Erkrankung evtl. bei? In welchem Ausmaß?

NICHT

KAUM

ETWAS

DEUTLICH

WESENTLICH

EXTREM

bitte zutreffendes ankreuzen

0

1

2

3

4

5

2.9: Sexualität

Wie wurde in Ihrer Familie mit dem Nacktsein umgegangen?

In welchem Alter und wie stark tauchten bei Ihnen diesbezüglich Schamgefühle auf?

Erinnern Sie sich an Doktorspiele im Vorschulalter?

Wie liefen diese ab?

In welchem Alter kam es bei Ihnen zu ersten Anzeichen der Pubertät (Stimmbruch, Schambehaarung, Brustwarzenveränderung, Brustbildung)?

weiblich: Zum Zeitpunkt der ersten Regelblutung war ich.....Jahre alt.

männlich: Zum Zeitpunkt des ersten Samenergusses war ichJahre alt.

Wie reagierten Sie gefühlsmäßig auf diese Ereignisse?

Waren Sie aufgeklärt und darauf vorbereitet?

Welche Einstellung hatten Sie zur Selbstbefriedigung?

Praktizierten Sie diese?

JA / NEIN

Welche sexuellen Phantasien hatten Sie dabei oder zu anderer Zeit?

Welcher Art waren Ihre ersten sexuellen Begegnungen im Jugendalter?

.....

.....

In welchem Alter hatten Sie erstmals einen vollständigen Geschlechtsakt?

.....

Wie erlebten Sie dies gefühlsmäßig?

.....

.....

Welche gefühlsmäßige Haltung blieb danach zurück, wie sehen Sie es heute?

.....

.....

Gab es irgendwelche traumatischen, beängstigenden Erlebnisse, die für Ihr weiteres Sexualleben bestimmend wurden?

JA / NEIN

Ist Ihr Sexualleben selbst zu Ihren besten Zeiten beeinträchtigt gewesen durch

() Schuldgefühle?

() Angst?

() Störung der sex. Funktion?(welcher Art?.....)

() verminderte Genussfähigkeit?

() sonstiges.....?

Hatten Sie in der Jugend vorübergehende homosexuelle Begegnungen?

JA / NEIN

Fühlen Sie sich durch erotische wirkende gleichgeschlechtliche Personen sexuell stimuliert?

JA / NEIN

Haben Sie zur Zeit eine Partnerschaft, in der sexuelle Begegnungen stattfinden können oder könnten?

JA / NEIN

Wie häufig haben Sie heute Geschlechtsverkehr (monatlich)?

Weiblich: Zahl der Geburten.....

Zahl der Fehlgeburten.....

Schwangerschaftsabbrüche.....?

Ist Ihr Sexualleben heute (vor Erkrankung) eher

STÜTZEND?

3

BELASTEND?

1

WEDER/NOCH?

2

Trugen Probleme in Ihrem heutigen Sexualleben evtl. zur Entstehung Ihrer Erkrankung bei?

NICHT

KAUM

ETWAS

DEUTLICH

WESENTLICH

EXTREM

bitte zutreffendes ankreuzen

0

1

2

3

4

5

2.10: Welche Position nahmen Sie in Zweierbeziehungen ein?

Mit gleichgeschlechtlichem(r) Freund(in):

Der/die andere war im Vergleich zu mir eher.....

Er/Sie machte/übernahm eher

Ich war vergleichsweise eher

Ich machte/übernahm eher

Mit gegengeschlechtlichem(r) Freund(in):

Der/die andere war im Vergleich zu mir eher.....

Er/Sie machte/übernahm eher

Ich war vergleichsweise eher

Ich machte/übernahm eher

In dieser Rollenverteilung war/reagierte ich eher wie mein(e)

VATER? / MUTTER?

Welche Probleme hatten Sie speziell in früheren Zweierbeziehungen ?

.....

Ist die Beziehung heute (vor Erkrankung) zu Freunden/Freundinnen im Allgemeinen eher

STÜTZEND?

3

BELASTEND?

1

WEDER/NOCH?

2

Trugen Probleme in der heutigen Beziehung zu Freunden/Freundinnen zur Entstehung Ihrer Erkrankung evtl. bei? In welchem Ausmaß?

NICHT

KAUM

ETWAS

DEUTLICH

WESENTLICH

EXTREM

bitte zutreffendes ankreuzen

0

1

2

3

4

5

2.11: Wie verlief Ihre körperliche Entwicklung?

.....

Wie groß waren Sie im Vergleich zu Gleichaltrigen?.....

Wie groß sind Sie heute?.....cm Körpergröße beikg Körpergewicht.

Waren Sie als Kind

sehr dünn? JA / NEIN

sehr dick? JA / NEIN

kraftvoll? JA / NEIN

schwächlich JA / NEIN

Sind Sie heute

sehr dünn? JA / NEIN

sehr dick? JA / NEIN

kraftvoll? JA / NEIN

schwächlich JA / NEIN

Gab es eine körperliche Besonderheit, deretwegen Sie gehänselt wurden?

JA / NEIN

Wenn ja, welche?.....

Gab es eine körperliche Besonderheit, deretwegen Sie sich schämten, ohne dass andere etwas zu Ihnen sagten?

JA / NEIN

Wenn ja, welche?.....

Welche Einstellung haben Sie heute (vor Erkrankung) zu Ihrem Körper, wie gehen Sie mit ihm um?

Welche Probleme haben Sie bezüglich Ihrer Einstellung zu Ihrem Körper?

Ist die Beziehung heute (vor Erkrankung) zu Ihrem Körper eher

STÜTZEND?

3

BELASTEND?

1

WEDER/NOCH?

2

Trugen Probleme in der heutigen Beziehung zu Ihrem Körper zur Entstehung Ihrer Erkrankung evtl. bei? In welchem Ausmaß?

NICHT

KAUM

ETWAS

DEUTLICH

WESENTLICH

EXTREM

bitte zutreffendes ankreuzen

0

1

2

3

4

5

2.12: Gab es ständig wiederkehrende oder wesentliche **körperliche Erkrankungen** in der Kindheit und Jugend?

Waren Sie deretwegen im Krankenhaus?

JA / NEIN

Wenn ja, wie lange?.....

Gibt es wesentliche körperliche Erkrankungen im **Erwachsenenalter**?

Krankenhausaufenthalte im Erwachsenenalter (wann, wie lange, Diagnose):

Operationen:

Unfälle:

Trugen diese Erkrankungen zur Entstehung Ihrer jetzigen Erkrankung eventuell bei?

JA / NEIN

Wenn ja, welche?.....

In welchem Ausmaß?

NICHT	KAUM	ETWAS	DEUTLICH	WESENTLICH	EXTREM
bitte zutreffendes ankreuzen					
0	1	2	3	4	5

War eine dieser Erkrankungen zufälligerweise kurz vor oder während des Beginns Ihrer jetzigen Erkrankung?

JA / NEIN

Wenn ja, welche?.....

2.13: Gab es **belastende Ereignisse** oder erschwerende Umstände (Tod einer Bezugsperson, Scheidung d. Eltern, Heim etc.)? in Ihrer **Kindheit und Jugend:**

Lebensereignis	Ihr Alter damals	konkrete Auswirkung	Ihr Gefühl?
1).....			
2).....			
3).....			

Wie ging es Ihnen an den ersten Tagen im Kindergarten?

Wie ging es Ihnen an den ersten Tagen in der Schule?

Wie ging es Ihnen in den ersten Wochen zu Beginn Ihres Berufslebens?

Welche belastenden Ereignisse gab es bisher **im Erwachsenenalter?**

Lebensereignis	Ihr Alter damals	konkrete Auswirkung	Ihr Gefühl?
1).....			
2).....			
3).....			

Trugen diese Probleme zur Entstehung Ihrer jetzigen Erkrankung eventuell bei?
JA / NEIN

Wenn ja, welches?.....
In welchem Ausmaß?

NICHT	KAUM	ETWAS	DEUTLICH	WESENTLICH	EXTREM
bitte zutreffendes ankreuzen					
0	1	2	3	4	5

Fand in Ihrem Leben bisher eines der folgenden **Lebensereignisse** statt (falls mehrfach, bitte angeben wie oft, außerdem die Jahreszahl des letzten Vorkommnisses angeben)?

BITTE ZUTREFFENDES UNTERSTREICHEN:

Tod des Ehepartners (19..),
Scheidung (19..),
Trennung vom Partner (19..),
Tod eines Familienangehörigen (19..),
erhebliche eigene Krankheit (19..),
Verlust des Arbeitsplatzes (19..),
Versöhnung mit dem Partner nach erhebl. Krise (19..),
Berentung (19..),
erhebliche Erkrankung eines Familienangehörigen (19..),
Schwangerschaft (19..),
sexuelle Schwierigkeiten (19..),
Familienzuwachs (19..),
Berufswechsel (19..),
erhebliche Einkommensänderung (19..),
große Kreditaufnahme (19..),
Tod eines guten Freundes (19..),
geschäftliche Veränderung (19..),
Ihre Kinder ziehen aus (19..),
Ärger mit der Familie Ihres Partners (19..),
großer persönlicher Erfolg (19..),
Anfang oder Ende der Berufstätigkeit des Partners (19..),
Wohnungswechsel (zuletzt 19..),
Arbeitsstellenwechsel (zuletzt 19..),
Beginn einer Schul- oder Berufsausbildung oder Umschulung (zuletzt 19..),
Abschluss einer dieser Ausbildungen (zuletzt 19..),
Abbruch oder Scheitern einer dieser Ausbildungen (19..)

Trugen diese Ereignisse zur Entstehung Ihrer jetzigen Erkrankung eventuell bei?
JA / NEIN

Wenn ja, welches?.....
In welchem Ausmaß?

NICHT	KAUM	ETWAS	DEUTLICH	WESENTLICH	EXTREM
bitte zutreffendes ankreuzen					
0	1	2	3	4	5

War eines dieser Ereignisse, obwohl Sie keinen Zusammenhang sehen, zufällig kurz vor oder während des Beginns Ihrer jetzigen Erkrankung?

JA / NEIN

Wenn ja, welches?.....

2.14: Erinnern Sie sich an Kinderängste oder **Kinderneurosen**?

Langes Daumenlutschen, Nachtangst, Angst vor bestimmten Tieren (welche.....), Angst vor Phantasiegestalten (welche.....), Bettnässen, Nägelkauen, Stehlen, Stottern, häufige Alpträume, Schlafwandeln, sonstige.....

2.15: Hatten Sie **früher** schon **psychische/psychosomatische Erkrankungen**?

Wenn ja, Wann? von bis		Symptome?	JA / NEIN Intensität?	auslösendes Lebensproblem?	Behandlung? welche?
1).....					
.....					
2).....					
.....					
3).....					
.....					

Hatten Sie während obiger Erkrankungen Selbstmordgedanken oder -versuche?

NEIN

Wenn ja, wann?.....

JA /

2.16: Waren Sie **früher** schon einmal in **ambulanter Behandlung** bei einem Psychiater/Nervenarzt oder bei einem Psychotherapeuten/Psychologen?

JA / NEIN

Wenn ja, Wann?	Symptome?	Arzt/Therapeut	Wer trug die Kosten?
1).....			
2).....			
3).....			

Wie waren Verlauf und Ergebnis dieser Behandlungen?

2.17: Waren Sie früher schon einmal in **stationärer Behandlung** in einem psychiatrischen oder einem psychotherapeutisch/psychosomatischen Krankenhaus?

JA / NEIN

Wenn ja, Wann?
von bis

Symptome?

Klinik

Wer trug die Kosten?

- 1).....
2).....
3).....

Wie waren Verlauf und Ergebnis dieser Behandlungen?

2.18: Beschreiben Sie kurz Ihre **berufliche situation**:

Wie oft haben Sie in den letzten 5 Jahren Ihre Arbeitsstelle gewechselt?.....

Ich war im letzten Jahr vor meiner jetzigen Erkrankung nicht berufstätig

JA / NEIN?

Der Grund ist:

Welchen Beruf üben Sie aus?

Welcher Branche gehört Ihr Betrieb an?

Welche Position haben Sie in diesem Betrieb?

Wie hoch ist Ihr monatl. Bruttoeinkommen?

Beschreiben Sie Ihren zuständigen **Vorgesetzten**:

Welche Beziehung haben Sie zueinander?

Nennen Sie eine typische Beispielsituation

Welche Probleme/Konflikte haben Sie mit einander?

Wie belastend sind diese Probleme für Sie?

Ist die Beziehung zum Vorgesetzten im Moment überwiegend

STÜTZEND?

BELASTEND?

WEDER / NOCH?

3

1

2

Trugen diese Probleme zur Entstehung Ihrer jetzigen Erkrankung eventuell bei?
In welchem Ausmaß?

NICHT	KAUM	ETWAS	DEUTLICH	WESENTLICH	EXTREM
bitte zutreffendes ankreuzen					
0	1	2	3	4	5

Beschreiben Sie kurz Ihre wichtigsten gleichrangigen **Arbeitskollegen**?

.....

.....

Wie ist Ihre Beziehung zu ihnen?

.....

.....

Haben Sie ein Problem mit ihnen? JA / NEIN

Wenn ja, welches?

.....

.....

Wie belastend ist dieses Problem für Sie?

.....

.....

Trugen diese Probleme zur Entstehung Ihrer jetzigen Erkrankung eventuell bei?
In welchem Ausmaß?

NICHT	KAUM	ETWAS	DEUTLICH	WESENTLICH	EXTREM
bitte zutreffendes ankreuzen					
0	1	2	3	4	5

Ist die Beziehung zu gleichgestellten Kollegen zur Zeit überwiegend

STÜTZEND?	BELASTEND?	WEDER / NOCH?
3	1	2

Haben Sie **untergebene Kollegen**?

JA / NEIN

Wenn ja, beschreiben sie diese:

.....

.....

.....

Wie ist Ihre Beziehung zueinander?

.....

.....

Nennen Sie dafür eine typische Beispielsituation:

.....

.....

Welche Probleme / Konflikte haben Sie miteinander?

Wie belastend sind diese Probleme für Sie?

Trugen diese Probleme zur Entstehung Ihrer jetzigen Erkrankung eventuell bei?
In welchem Ausmaß?

NICHT bitte zutreffendes ankreuzen	KAUM	ETWAS	DEUTLICH	WESENTLICH	EXTREM
0	1	2	3	4	5

Ist die Beziehung zu den untergebenen Kollegen zur Zeit überwiegend

STÜTZEND?	BELASTEND?	WEDER / NOCH?
3	1	2

Gibt es ein großes berufliches Problem, das bisher nicht angesprochen wurde?

Wie belastend ist dieses Problem für Sie?

Trug dieses Problem zur Entstehung Ihrer jetzigen Erkrankung eventuell bei?
In welchem Ausmaß?

NICHT bitte zutreffendes ankreuzen	KAUM	ETWAS	DEUTLICH	WESENTLICH	EXTREM
0	1	2	3	4	5

Empfinden Sie Ihre **berufliche Tätigkeit** nach all dem Besprochenen **insgesamt** eher

STÜTZEND?	BELASTEND?	WEDER / NOCH?
3	1	2

2.19: Ehe, Partnerschaft und Wohnung

Der Ort, in dem **ich wohne**, hat ungefähr.....Einwohner.

Die Wohnlage ist eher

LÄNDLICH?	KLEINSTADT?	GROßSTADT (ZENTRAL? / PERIPHER?)
-----------	-------------	----------------------------------

Ich wohne () in einem Einfamilienhaus
() zur Miete

- (..) als mein/unser Eigentum
 (..) in einer ?.....?-Zimmer-Wohnung eines Mehrfamilienhauses
 (..) zur Miete
 (..) als mein/unser Eigentum
 (..) nur in einem Zimmer als Untermieter
 (..) noch/wieder bei meinen Eltern

Ich lebe mit folgenden Personen zusammen: 1).....(Alter:Jahre)
 2).....(Alter:Jahre)
 3).....(Alter:Jahre)

außerdem gehören zum Haushalt noch:.....(Alter:Jahre)
 ist eine pflegebedürftige Person dabei? Wer?.....(Alter:Jahre)

Wieviele Prozent der **Hausarbeit** erledigen Sie selbst regelmäßig?%

Wer führt den Haushalt hauptverantwortlich?

Falls Sie die Hauptverantwortung für den Haushalt tragen (sonst weiter zu ***):

Sind Sie darüberhinaus berufstätig? **JA / NEIN**

Wieviele Stunden sind Sie pro Woche berufstätig?

Welche der folgenden Aussagen trifft oder treffen zu?

zutreffendes
 ankreuzen

1. () Haushalt führen ist genau das, was ich machen möchte.
2. () Ich mache den Haushalt ganz gern, bin eher zufrieden.
3. () Der Haushalt ist nicht meine liebste Beschäftigung, aber es muss halt sein.
4. () Der Haushalt hält mich von dem ab, was ich eigentlich machen möchte.
5. () Ich bin total frustriert und resigniert über meine Hausfrauenrolle.

War Ihre Hausfrauenrolle insgesamt vor Beginn Ihrer Erkrankung eher

STÜTZEND?
 3

BELASTEND?
 1

WEDER/NOCH?
 2

Trugen Probleme mit Ihrer Hausfrauenrolle zur Entstehung Ihrer Erkrankung evtl. bei? In welchem Ausmaß?

NICHT	KAUM	ETWAS	DEUTLICH	WESENTLICH	EXTREM
bitte zutreffendes ankreuzen					
0	1	2	3	4	5

Wenn ja, welches Problem?

.....

Mein Familienstand ist

LEDIG? VERHEIRATET? GESCHIEDEN? VERWITWET?

Frühere Partnerschaften/Ehen:

© Serge Sulz | Verhaltensdiagnostiksystem VDS | Stand 05.02.2020 prof.sulz@eupehs.org <https://eupehs.org>
 Die Print-Version der Verhaltensdiagnostikmappe VDS ist beim Psychosozial-Verlag bestellbar: vertrieb@psychosozial-verlag.de

Falls geschieden: Meine erste Ehe dauerte von 19.. bis 19...

Wer verließ wen?.....

Warum ging die 1. Ehe bzw. die letzte(n) Partnerschaft(en) schief?

.....

Seine folgenden Eigenschaften führten zum Scheitern der Beziehung:

1. 2. 3.

Er/Sie warf mir hauptsächlich vor,

Er/Sie war nicht bereit,

Ich nahm in dieser Beziehung am ehesten eine Rolle ein

bitte zutreffendes ankreuzen

- ☐ wie mein Vater meiner Mutter gegenüber
- ☐ wie meine Mutter meinem Vater gegenüber
- ☐ wie ein Kind einem Elternteil gegenüber
- ☐ wie ein Elternteil einem Kind gegenüber

Ihre jetzige Ehe/Partnerschaft:

Beschreiben Sie Ihren **jetzigen Ehe-/Lebenspartner**:

.....

Alter:.....

erlernter Beruf:.....

zuletzt ausgeübter Beruf:.....

Schul-/Hochschulbildung:.....

qualifizierte Schul-/Berufsausbildungsabschlüsse?.....

.....

Ist sein/ihr Bildungsstand bzw. die berufl. Qualifikation im Vergleich zu Ihrer eigenen

NIEDRIGER

GLEICH

HÖHER

Ist er/sie zur Zeit berufstätig?

JA / NEIN

Wenn nicht, warum nicht?.....

Wäre er/sie lieber berufstätig?

JA / NEIN

Was für ein Mensch ist er/sie (nennen Sie 5 Eigenschaften)?

1)..... 4).....

2)..... 5).....

3).....

Wie ist Ihre Beziehung?

.....

Nennen Sie eine dafür typische Beispielsituation:

Was waren vor der jetzigen Erkrankung Ihre Wünsche /Erwartungen an ihn/sie?

Wunsch	erfüllt?	wenn nicht, warum nicht?
1).....	JA / NEIN	.....
2).....	JA / NEIN	.....
3).....	JA / NEIN	.....

Was waren vor der jetzigen Erkrankung seine/ihre Wünsche /Erwartungen an Sie?

Wunsch	erfüllt?	wenn nicht, warum nicht?
1).....	JA / NEIN	.....
2).....	JA / NEIN	.....
3).....	JA / NEIN	.....

Welche Wünsche und Bedürfnisse an den Partner haben Sie seit Beginn Ihrer Erkrankung überwiegend?

Wunsch	Sprechen Sie darüber?	Wie reagiert er?
Ich brauche jetzt mehr ...		
1).....	JA / NEIN	.....
2).....	JA / NEIN	.....
3).....	JA / NEIN	.....

Schildern Sie zwei typische Beispielsituationen, die zeigen, wie Sie vor Ihrer jetzigen Erkrankung miteinander umgingen?

1) Einerseits:

2) Andererseits:

.....
.....

Gibt es in Ihrer Partnerschaft ein großes Problem, das bisher noch nicht angesprochen wurde?

.....
.....

Wie belastend ist es?

.....
.....

Trug dieses Problem eventuell zur Entstehung der jetzigen Krankheit bei?

In welchem Ausmaß?

NICHT	KAUM	ETWAS	DEUTLICH	WESENTLICH	EXTREM
bitte zutreffendes ankreuzen					
0	1	2	3	4	5

Gab es in Ihren früheren Partnerschaften ähnliche Probleme?

JA / NEIN

Wenn ja, inwiefern?

.....
.....

Was war in früheren Partnerschaften ganz anders?

.....
.....
.....

Wie ist Ihre Beziehung zur **Familie Ihres Partners**?

.....
.....

Welche Probleme gibt es mit der Familie Ihres Partners

.....
.....
.....

Trugen diese Probleme zur Entstehung Ihrer jetzigen Erkrankung eventuell bei?

In welchem Ausmaß?

NICHT	KAUM	ETWAS	DEUTLICH	WESENTLICH	EXTREM
bitte zutreffendes ankreuzen					
0	1	2	3	4	5

Welche sozialen oder psychischen Probleme hat Ihr(e) (Ehe-)Partner(in)?

.....

Welche gesundheitlichen Probleme hat er/sie?

Empfinden Sie Ihre **Partnerschaft** nach all dem Besprochenen **insgesamt** eher

STÜTZEND?

3

BELASTEND?

1

WEDER / NOCH?

2

2.20: Ihre Familie:

Wen zählen Sie zu "meiner Familie" (einschließlich Ihrer Herkunftsfamilie) gehörig?

- | | |
|---------|----------|
| 1)..... | 2)..... |
| 3)..... | 4)..... |
| 5)..... | 6)..... |
| 7)..... | 8)..... |
| 9)..... | 10)..... |

Wer dieser Personen ist am ehesten das Zentrum der Familie?.....

Was macht ihn dazu?.....

Mit welchen dieser Personen haben Sie Probleme/Konflikte?

Nennen Sie einfach die Nummern:.....

Mit welcher Person haben Sie die meisten Konflikte?.....

Welcher Art sind diese Konflikte?

.....

Haben diese Schwierigkeiten eventuell zu Ihrer jetzigen Erkrankung beigetragen?

In welchem Ausmaß?

NICHT

KAUM

ETWAS

DEUTLICH

WESENTLICH

EXTREM

bitte zutreffendes ankreuzen

0

1

2

3

4

5

Um wen machen Sie sich die meisten Sorgen?.....

Warum?.....

.....

Zu wem hat sich Ihre Beziehung am meisten geändert seit Ausbruch Ihrer jetzigen Erkrankung?

.....

In welcher

Weise?.....

Wenn Sie keinen regelmäßigen Kontakt zu Ihren Eltern haben, warum nicht?

.....

Wenn Sie Geschwister haben und keinen regelmäßigen Kontakt zu diesen, warum nicht?

© Serge Sulz | Verhaltensdiagnostiksystem VDS | Stand 05.02.2020 prof.sulz@eupehs.org <https://eupehs.org>

Die Print-Version der Verhaltensdiagnostikmappe VDS ist beim Psychosozial-Verlag bestellbar: vertrieb@psychosozial-verlag.de

Haben Sie **eigene Kinder**?

JA / NEIN

Wenn nicht, warum nicht?

Wenn ja, beschreiben sie diese (bitte umblättern):

1. Kind

2. Kind

3. Kind

Vorname: .....	.....	.....
Geschlecht: .....	.....	.....
Alter: .....	.....	.....
DERZEIT BESUCHT ER/SIE		
welche Schule?.....	.....	.....
Klasse?.....	.....	.....
ODER		
Studium der.....	.....	.....
Semester?.....	.....	.....
ODER		
Lehre zum/zur.....	.....	.....
Lehrjahr?.....	.....	.....
ODER BEREITS		
Berufsabschluss		
als.....	.....	.....
wohnt noch Zuhause? JA / NEIN	JA / NEIN	JA / NEIN
wenn ja steht der		
Auszug bevor? JA / NEIN	JA / NEIN	JA / NEIN
wenn nein,		
wann ausgezogen?.....	.....	.....
BEI ERWACHSENEN KINDERN		
Besteht eine Partnerschaft?		
JA / NEIN	JA / NEIN	JA / NEIN
wenn ja,		
wohnen sie zusammen?		
JA / NEIN	JA / NEIN	JA / NEIN
hat er/sie		
eigene Kinder? JA / NEIN	JA / NEIN	JA / NEIN
Welche Eigenschaften hat er/sie?		
1).....	1).....	1).....
2).....	2).....	2).....
3).....	3).....	3).....
Meine Beziehung zu ihm/ihr ist		
.....		
.....		
Eine typische Beispielsituation dafür ist		
.....		
.....		
Wir haben heute folgendes Problem miteinander:		
.....		
.....		

1. Kind

2. Kind

3. Kind

Ist Ihre Beziehung zur Zeit zu dem jeweiligen Kind überwiegend

STÜTZEND(3)

STÜTZEND(3)

STÜTZEND(3)

BELASTEND(1)

BELASTEND(1)

BELASTEND(1)

WEDER / NOCH(2)

WEDER / NOCH(2)

WEDER /NOCH(2)

Hat dieses Problem eventuell zur Entstehung Ihrer jetzigen Erkrankung beigetragen?

JA / NEIN

JA / NEIN

JA / NEIN

In welchem Ausmaß haben Sie heute (vor Erkrankung) Probleme mit Ihren Kindern?

NICHT

KAUM

ETWAS

DEUTLICH

WESENTLICH

EXTREM

bitte zutreffendes ankreuzen

0

1

2

3

4

5

Welche sozialen oder psychischen Probleme hat er/sie?

.....

.....

.....

Welche gesundheitlichen Probleme hat er/sie?

.....

.....

.....

Gibt es ein großes **Problem mit Ihrer Familie**, das bisher nicht angesprochen wurde?

JA / NEIN

Wenn ja, welches?

.....

Trug dieses Problem evtl. zu Ihrer jetzigen Erkrankung bei? In welchem Ausmaß?

NICHT

KAUM

ETWAS

DEUTLICH

WESENTLICH

EXTREM

bitte zutreffendes ankreuzen

0

1

2

3

4

5

2.21: Wie verlief Ihr Leben im letzten Jahr vor der Erkrankung?

.....

Eine typische Woche sah, bevor ich krank wurde, so aus:

	MONTAG	DIENSTAG	MITTWOCH	DONNERST.	FREITAG	WOCHEN- ENDE
7 Uhr						
9 Uhr						
11 Uhr						
13 Uhr						
15 Uhr						
17 Uhr						
19 Uhr						
21 Uhr						
23 Uhr						

2.22: Welche größeren Veränderungen (im guten wie im schlechten Sinne) traten in den **letzten zwei Jahren** vor Beginn Ihrer jetzigen Erkrankung auf?

.....

.....

Wie reagierten Sie gefühlsmäßig auf diese Veränderungen?

.....

.....

Welche konkreten Auswirkungen hatten diese Veränderungen auf Ihr Leben?

.....

Trugen diese Veränderungen evtl. zu Ihrer jetzigen Erkrankung bei? In welchem Ausmaß?

NICHT	KAUM	ETWAS	DEUTLICH	WESENTLICH	EXTREM
bitte zutreffendes ankreuzen					
0	1	2	3	4	5

2.23: Positives in Ihrem Leben:

Zählen Sie einmal auf, was Ihnen in Ihrer jetzigen Lebenssituation

a) Stütze und Stabilität gibt?

.....

b) welche Bereiche in Ihrem Leben von der Krankheit bzw. dem krankheitsauslösenden Problem verschont blieben?

.....

c) welche Fähigkeiten Sie weiterhin trotz der Erkrankung noch einigermaßen zur Verfügung haben?

.....

d) Sind Sie aktiv religiös?

JA / NEIN

e) Welcher Religionsgemeinschaft gehören Sie an?

.....

Ist Ihre Beziehung zur Religion eher

STÜTZEND?

BELASTEND?

WEDER / NOCH?

3

1

2

f) Schildern Sie kurz Ihren Freundes- und Bekanntenkreis:

.....

Wie oft treffen Sie monatlich Freunde oder Bekannte?

.....

Ist Ihr Freundes- und Bekanntenkreis eher

STÜTZEND?

BELASTEND?

WEDER / NOCH?

3

1

2

g) Welche Sportarten trieben Sie vor Ihrer Erkrankung?

1).....

2).....

3).....

Wie oft pro Woche?.....

Wieviel Stunden pro Tag?

Ist Ihr Sport eher

STÜTZEND?

BELASTEND?

WEDER / NOCH?

3

1

2

h) Welche Hobbys, Liebhabereien und Freizeitbeschäftigungen hatten sie vor Ihrer Erkrankung?

1).....

2).....

3).....

Sind Ihre Freizeitbeschäftigungen eher

STÜTZEND?

BELASTEND?

WEDER / NOCH?

3

1

2

i) Sind Sie darüber hinaus eine Ihnen sehr wichtigen Engagement aktiv nachgegangen (Verein, sozial, politisch etc.)?

JA / NEIN

Wenn ja, welchem?.....

Ist Ihr Engagement eher

STÜTZEND?

BELASTEND?

WEDER / NOCH?

3

2

1

Wie sehr helfen Ihnen die hier angesprochenen stützenden Aspekte?

Am meisten hilft mir /gibt mir Kraft / lenkt mich von meinen Problemen ab:

1).....

2).....

3).....

Sind diese genannten **positiven Aspekte insgesamt** seit Beginn Ihrer Erkrankung eher

STÜTZEND?

BELASTEND?

WEDER / NOCH?

3

1

2

2.24: Falls die Erkrankung schon länger als 6 Monate dauert, wie kam es, dass Sie **gerade jetzt** therapeutische Behandlung aufsuchen?

Hat kürzlich ein Ereignis die Belastungen intensiviert? Wenn ja, welches?

2.25: Wenn Sie noch einmal all das bedenken, das Sie als belastende Momente erwähnt haben, welche Ereignisse oder Umstände im letzten Jahr vor Krankheitsbeginn trugen am meisten zum Ausbruch der Erkrankung bei, d.h. sie zählten am ehesten zu den **symptomauslösenden Bedingungen?** (Nennen Sie der Bedeutung nach die drei wichtigsten Probleme bzw. Belastungen bzw. belastenden Ereignisse, nicht die Symptome!)

Mein Hauptproblem:

Mein 2. Problem:

Mein 3. Problem:

2.26: Wann genau traten die Haupt-Symptome **erstmal**s auf (siehe oben 1.4)?

Monat:.....Jahr:.....

2.27: In **welcher Reihenfolge** traten die Symptome auf (bei Symptomshifts)?

Symptom, Beschwerden	Zeitpunkt Monat&Jahr	Dauer bis... Monat&Jahr
Zuerst.....	wann genau?.....	bis.....
dann.....	wann genau?.....	bis.....
dann.....	wann genau?.....	bis.....
dann.....	wann genau?.....	bis.....
Zuletzt.....	wann genau?.....	bis.....

3. Psychischer Befund

3.1: Welche **Gefühle** treten **im Gespräch mit mir** als Therapeut oft auf (siehe oben 1.1)?

- 1).....
- 2).....
- 3).....

Haben Sie den Eindruck, dass Sie dabei manche für Sie sonst typischen Verhaltensweisen vermeiden? Welche?

- 1).....
- 2).....
- 3).....

Bemerken Sie umgekehrt, dass Sie mir gegenüber Reaktionsweisen zeigen, die sonst eher selten auftreten oder nur bestimmten Personen gegenüber?

- 1).....
- 2).....
- 3).....

Versuchen Sie zwei Beispiele zu finden, die annäherungsweise unsere Beziehung kennzeichnet:
Ich erlebe Sie als Therapeut wie (ein)

und ich fühle mich dann manchmal wie (ein)

Oder ein anderes Beispiel:

Ich erlebe die Beziehung zwischen uns manchmal

wie die zwischenund

3.2: Welche **Gefühle** habe ich **bei mir als Therapeut** wahrgenommen?

- 1).....
- 2).....
- 3).....

3.3: Intellektuelle und Leistungsorientierung (siehe oben 2.7):

Wie gut waren Sie in der Schule?.....

Mit welchen Noten haben Sie Schule, Studium, Berufsausbildung abgeschlossen?

- 1).....
- 2).....
- 3).....

Zu wieviel % waren an diesen Leistungen Ihr Fleiß ?.....%,
 Ihre Begabung ?.....% beteiligt?

Waren oder sind Sie im Beruf

NICHT WENIG DEUTLICH SEHREXTREM ehrgeizig?

3.4: Persönlichkeitsmerkmale NURAUSFÜLLEN, WENN DER VDS30 nicht ausgefüllt wurde

ACHTUNG! DIESE LISTEN EIGNEN SICH **NICHT** ZUR DIAGNOSE VON PERSÖNLICHKEITSSTÖRUNGEN. HIERZU MÜSSEN SIE DIE KRITERIEN VON DSM III R HERANZIEHEN. WENN SIE LISTE 1 BIS 8 AN DEN PATIENTEN ZUM AUSFÜLLEN AUSGEGBEN HABEN, KÖNNEN SIE NUN **BEI ALLEN JA-ANTWORTEN NACHFRAGEN:** (ÜBERTRAGEN SIE ZUVOR DIE "JA"s DES PATIENTEN IN IHRE LISTE! LASSEN SIE DEN PATIENTEN AUSFÜHREN, WIE ER ES GEMEINT HAT. LASSEN SIE DAZU EINE BEISPIELSITUATION NENNEN. SCHÄTZEN SIE DANACH BEI JEDEM JA, OB ES EIN JA IM SINNE DER JEWEILIGEN LISTE IST. BEURTEILEN SIE DANN, OB NACH IHREM EINDRUCK DIE JEWEILIGE LISTE EINEN WICHTIGEN BEREICH DER PERSÖNLICHKEIT DES PATIENTEN CHARAKTERISIERT. ZULETZT VERSUCHEN SIE EINZUSCHÄTZEN, OB DIE EIGENSCHAFTEN DER JEWEILIGEN LISTE ZUR JETZIGEN ERKRANKUNG DES PATIENTEN EVTL. BEIGETRAGEN HABEN)

1. (SELBSTUNSICHERHEIT:) Sie gaben an, vor Beginn Ihrer jetzigen Erkrankung ...

	Patient Selbsturteil	Interviewer Einschätzung
Ich bin durch Kritik oder Ablehnung leicht verletzbar	JA ?	JA / NEIN
Ich gehe Beziehungen zu anderen Menschen nur ein, wenn ich sicher bin, dass ich akzeptiert/gemocht werde	JA ?	JA / NEIN
Ich vermeide oft soziale oder berufliche Aktivitäten, bei denen engere zwischenmenschliche Kontakte geknüpft werden	JA ?	JA / NEIN
Ich bin in Gesellschaft zurückhaltend, aus Angst, etwas Unpassendes oder Dummes zu sagen oder eine Frage nicht beantworten zu können	JA ?	JA / NEIN
Ich befürchte, vor anderen in Verlegenheit zu geraten, z.B. durch Erröten, Weinen oder Anzeichen von Angst	JA ?	JA / NEIN
Ich neige dazu gesellschaftliche Pflichten abzusagen, aus Furcht, ihnen nicht gewachsen zu sein	JA ?	JA / NEIN
Ich weiß im Gespräch mit unvertrauten Menschen oft nicht, was ich sagen soll	JA ?	JA / NEIN
Ich traue mich selten, anderen direkt zu sagen, was ich will - aus Angst, dass sie mir dann böse sind	JA ?	JA / NEIN
Bei Einladungen nehme ich mir weniger von den Speisen als ich eigentlich möchte oder nicht das, was ich möchte	JA ?	JA / NEIN
Forderungen anderer kann ich schlecht ablehnen. Ich sage oft ja, obwohl ich lieber nein sagen möchte	JA ?	JA / NEIN
Wenn mich etwas ärgert, behalte ich es meist für mich, um Streit zu vermeiden	JA ?	JA / NEIN
Mir ist es wichtig, dass ich nicht unangenehm auffalle	JA ?	JA / NEIN

Haben Sie den Eindruck, dass SELBSTUNSICHERHEIT recht treffend einen wichtigen Bereich der Persönlichkeit des Patienten charakterisiert?

JA / NEIN

Trugen diese Eigenschaften zur Entstehung der jetzigen Erkrankung des Patienten eventuell bei? In welchem Ausmaß?

NICHT	KAUM	ETWAS	DEUTLICH	WESENTLICH	EXTREM
0	1	2	3	4	5

2. (DEPENDENZ) Sie gaben an, vor Beginn Ihrer jetzigen Erkrankung ...

	Patient Selbsturteil	Interviewer Einschätzung
Ich treffe auch im Alltag kaum Entscheidungen, ohne mich mit meiner Bezugsperson (Partner, Eltern, Freund) zu beraten oder von ihr die Zustimmung zu dieser Entscheidung zu holen	JA ?	JA / NEIN
Die wichtigsten Entscheidung trifft immer meine Bezugsperson (z.B. wo ich am besten wohne, wo ich arbeite)	JA ?	JA / NEIN
Mir wichtigen Menschen pflichte ich im Gespräch immer bei, selbst wenn diese im Unrecht sind, damit sie mich nicht zurückweisen	JA ?	JA / NEIN
Ohne meine Bezugspersonen unternehme ich nichts	JA ?	JA / NEIN
Bei gemeinsamen Aktivitäten geht die Initiative immer von meinen Bezugspersonen aus	JA ?	JA / NEIN
Wenn ich dadurch die Zuneigung meiner Bezugspersonen erringe, übernehme ich dafür unangenehme und auch niedrige Tätigkeiten	JA ?	JA / NEIN
Ich fühle mich allein meist unwohl und hilflos und vermeide dies nach Möglichkeit	JA ?	JA / NEIN
Ich bin am Boden zerstört und hilflos, wenn eine enge Beziehung in Brüche geht	JA ?	JA / NEIN
Ich habe in Beziehungen Angst, verlassen zu werden	JA ?	JA / NEIN

Haben Sie den Eindruck, dass DEPENDENZ recht treffend einen wichtigen Bereich der Persönlichkeit des Patienten charakterisiert?

JA / NEIN

Trugen diese Eigenschaften zur Entstehung der jetzigen Erkrankung des Patienten eventuell bei? In welchem Ausmaß?

NICHT	KAUM	ETWAS	DEUTLICH	WESENTLICH	EXTREM
bitte zutreffendes ankreuzen					
0	1	2	3	4	5

3. (ZWANGHAFTIGKEIT) Sie gaben an, vor Beginn Ihrer jetzigen Erkrankung ...

	Patient Selbsturteil	Interviewer Einschätzung
Immer wieder kann ich Aufgaben nicht erfüllen, weil ich es so genau und perfekt machen möchte	JA ?	JA / NEIN
Ich verliere mich oft in Details, Regeln, Listen, Ordnung, Organisation oder Plänen, dass mir die Hauptsache dabei verloren geht	JA ?	JA / NEIN
Ich beharre sehr fest darauf, dass meine Arbeits- oder Vorgehensweisen von anderen übernommen werden	JA ?	JA / NEIN
Ich überlasse anderen nur widerwillig Tätigkeiten, weil dieses sie ohnehin nicht korrekt durchführen	JA ?	JA / NEIN
Meine Arbeit und Produktivität ist mir wichtiger als meine privaten Vergnügen und als zwischenmenschliche Beziehungen	JA ?	JA / NEIN
Ich zögere Entscheidungen oft hinaus, weil ich das Für und wieder zu ausgiebig abwäge und mir nicht klar werde, was mir letztendlich wichtiger erscheint	JA ?	JA / NEIN
Ich bin in sehr hohem Maße gewissenhaft, besorgt und unnachgiebig in Bezug auf Moral und menschlicher Werte	JA ?	JA / NEIN
Mit Zeit, Geld oder Geschenken bin ich nur großzügig, wenn ich angemessene Gegenleistungen erwarten kann	JA ?	JA / NEIN
Ich kann mich auch von längst nicht mehr benutzten Gegenständen nicht trennen	JA ?	JA / NEIN
Gefühle drücke ich nur sparsam aus	JA?	JA / NEIN

Haben Sie den Eindruck, dass ZWANGHAFTIGKEIT recht treffend einen wichtigen Bereich der Persönlichkeit des Patienten charakterisiert?

JA / NEIN

Trugen diese Eigenschaften zur Entstehung der jetzigen Erkrankung des Patienten eventuell bei?
In welchem Ausmaß?

NICHT	KAUM	ETWAS	DEUTLICH	WESENTLICH	EXTREM
bitte zutreffendes ankreuzen					
0	1	2	3	4	5

4. (PASSIV-AGGRESSIV) Sie gaben an, vor Beginn Ihrer jetzigen Erkrankung ...

	Patient Selbsturteil	Interviewer Einschätzung
Ich kann Fristen deshalb nicht einhalten, weil ich mit dem Betreffenden bis zuletzt über Unstimmigkeiten oder Unklarheiten streiten oder verhandeln muss	JA ?	JA / NEIN
Wenn man von mir etwas verlangt, das ich nicht tun möchte, werde ich mürrisch oder gereizt oder es kommt zum Streit	JA ?	JA / NEIN
Arbeiten, die ich nicht tun möchte, verrichte ich immer langsam oder als "Dienst nach Vorschrift"	JA ?	JA / NEIN
Oft beschwere ich mich, weil andere unsinnige Forderungen an mich stellen	JA ?	JA / NEIN
Pflichten "vergesse" ich einfach	JA ?	JA / NEIN
Ich bin in der Ausübung meiner Tätigkeiten besser, als andere glauben	JA ?	JA / NEIN
Ich ärgere mich, wenn andere mir sagen wollen, wie ich meine Arbeit besser machen könne	JA ?	JA / NEIN
Wie und wann ich meine Arbeit mache, entscheide ich, die sollen warten, bis ich fertig bin	JA ?	JA / NEIN
Bei Autoritätspersonen fällt mir sofort ein, was es an denen zu kritisieren gibt, so dass ich nicht so viel Achtung vor Ihnen habe	JA ?	JA / NEIN

Haben Sie den Eindruck, dass "PASSIV-AGGRESSIV" recht treffend einen wichtigen Bereich der
Persönlichkeit des Patienten charakterisiert?

JA / NEIN

Trugen diese Eigenschaften zur Entstehung der jetzigen Erkrankung des Patienten eventuell bei?
In welchem Ausmaß?

NICHT	KAUM	ETWAS	DEUTLICH	WESENTLICH	EXTREM
bitte zutreffendes ankreuzen					
0	1	2	3	4	5

5. (HISTRIONISCH) Sie gaben an, vor Beginn Ihrer jetzigen Erkrankung ...

	Patient Selbsturteil	Interviewer Einschätzung
Ich brauche sehr viel Bestätigung und Beifall und irgendwie verschaffe ich mir das auch	JA ?	JA / NEIN
Attraktives Aussehen und Auftreten steht an erster Stelle und verführerisch wirken darf gern dabei sein	JA ?	JA / NEIN
Ich achte sehr darauf, dass es mir nicht passiert, unattraktiv auszusehen, das wäre mir sehr unangenehm	JA ?	JA / NEIN
In zwischenmenschlichen Situationen bin ich mit meinen Gefühlen mit Haut und Haaren dabei und ich drücke meine Gefühle sehr stark aus - manchen mag das überschwänglich erscheinen	JA ?	JA / NEIN
Ich fühle mich wohler, wenn ich im Mittelpunkt stehe, als wenn ich wenig Beachtung in einer geselligen Runde find	JA ?	JA / NEIN
Meine Gefühle können relativ schnell wechseln - ich bleibe nicht zu lange an tiefen Gefühlen hängen	JA ?	JA / NEIN
Meine Interessen sind mir am wichtigsten und da möchte ich nicht lange warten. Wenn ich mir etwas wünsche, möchte ich es gleich haben	JA ?	JA / NEIN
Sprachlich verwende ich gerne ausschmückende Worte, so eine genaue Sprache liegt mir nicht	JA?	JA / NEIN

Haben Sie den Eindruck, dass "HISTRIONISCH" recht treffend einen wichtigen Bereich der Persönlichkeit des Patienten charakterisiert?

JA / NEIN

Trugen diese Eigenschaften zur Entstehung der jetzigen Erkrankung des Patienten eventuell bei? In welchem Ausmaß?

NICHT bitte zutreffendes ankreuzen	KAUM	ETWAS	DEUTLICH	WESENTLICH	EXTREM
0	1	2	3	4	5

6. (SCHIZOID) Sie gaben an, vor Beginn Ihrer jetzigen Erkrankung ...

	Patient Selbsturteil	Interviewer Einschätzung
Ich verspüre nicht den Wunsch nach einer nahen Beziehung, ich habe auch keine Freude an solchen Beziehungen	JA ?	JA / NEIN
Es ist mir nicht wichtig, einer Familie oder einem Freundeskreis anzugehören	JA ?	JA / NEIN
Ich suche mir fast immer Unternehmungen aus, die ich allein machen kann	JA ?	JA / NEIN
So starke Gefühle wie Wut oder Freude habe ich selten	JA ?	JA / NEIN
Sexuelle Kontakte sind mir nicht wichtig	JA ?	JA / NEIN
Lob und Kritik anderer Menschen lösen in mir kaum Gefühle aus	JA ?	JA / NEIN
Abgesehen von Eltern und Geschwistern habe ich höchstens eine wichtige Bezugsperson (Freund(in), oder Person meines Vertrauens)	JA ?	JA / NEIN
Ich lasse nur sehr wenig Gefühle aus mir heraus	JA ?	JA / NEIN
Ich weiß von mir, teils weil andere mir das sagten, dass ich kaum Wärme ausstrahle, eher distanziert wirke	JA ?	JA / NEIN
Ich weiß von mir, teils durch andere, dass ich selten durch meinen Gesichtsausdruck oder Gesten (wie Lächeln oder Nicken) zeige, was in mir vorgeht	JA ?	JA / NEIN

Haben Sie den Eindruck, dass "SCHIZOID" recht treffend einen wichtigen Bereich der Persönlichkeit des Patienten charakterisiert?

JA / NEIN

Trugen diese Eigenschaften zur Entstehung der jetzigen Erkrankung des Patienten eventuell bei? In welchem Ausmaß?

NICHT bitte zutreffendes ankreuzen	KAUM	ETWAS	DEUTLICH	WESENTLICH	EXTREM
0	1	2	3	4	5

7. (NARZISSTISCH) Sie gaben an, vor Beginn Ihrer jetzigen Erkrankung ...

	Patient Selbsturteil	Interviewer Einschätzung
Auf Kritik reagiere ich oft mit intensiven Gefühlen der Wut, Scham oder Demütigung, ob ich es nun zeige oder nicht	JA ?	JA / NEIN
Es gelingt mir oft, die Beziehungen zu anderen Menschen dazu zu nutzen, meine Ziele voranzubringen	JA ?	JA / NEIN
Ich bin mir meiner Fähigkeiten und Talente sehr bewusst und möchte, dass andere diese sehen und respektieren	JA ?	JA / NEIN
Wenn ich mal Probleme habe, dann aus ganz besonderen einzigartigen Gründen. Nur wenige, besondere Menschen können das dann verstehen	JA ?	JA / NEIN
Sehr oft bewegen mich Phantasien großen Erfolges oder großer Macht, großer Schönheit oder idealer Liebe	JA ?	JA / NEIN
Ich habe den Anspruch, von anderen meiner Persönlichkeit entsprechend behandelt zu werden, nicht wie einer unter vielen	JA ?	JA / NEIN
Im Kontakt mit anderen ist mir deren laufende Aufmerksamkeit wichtig. Ich ertappe mich dabei, dass ich mir Ihre Bewunderung holen möchte	JA ?	JA / NEIN
Mit den Gefühlen anderer befasse ich mich nicht so sehr	JA ?	JA / NEIN
Wenn andere mehr haben oder erreichen, werde ich ganz neidisch	JA ?	JA / NEIN

Haben Sie den Eindruck, dass "NARZISSTISCH" recht treffend einen wichtigen Bereich der Persönlichkeit des Patienten charakterisiert?

JA / NEIN

Trugen diese Eigenschaften zur Entstehung der jetzigen Erkrankung des Patienten eventuell bei? In welchem Ausmaß?

NICHT	KAUM	ETWAS	DEUTLICH	WESENTLICH	EXTREM
bitte zutreffendes ankreuzen					
0	1	2	3	4	5

8. (BORDERLINE) Sie gaben an, vor Beginn Ihrer jetzigen Erkrankung ...

	Patient Selbsturteil	Interviewer Einschätzung
Ich habe meist sehr intensive Beziehungen zu einem anderen Menschen, leider nicht dauerhaft. Oft beginnt es mit starken Idealisierungen und endet in Verachtung	JA ?	JA / NEIN
Ganz impulsiv kommt es bei mir zu Geldausgeben oder Ladendiebstahl oder rücksichtslosem Fahren oder sexuellen Exzessen oder Fressanfällen oder Medikamentengebrauch	JA?	JA / NEIN
Stundenlang habe ich außerhalb psychischer Erkrankungen Verstimmungen mit Depression, Reizbarkeit oder Angst	JA ?	JA / NEIN
Immer wieder kommt es bei mir zu extrem starker Wut oder ich kann meine Wut nicht kontrollieren	JA ?	JA / NEIN
Es kommt immer wieder dazu, dass ich mit Selbstmord drohe oder einen Selbstmordversuch begehe oder mich körperlich absichtlich verletze	JA ?	JA / NEIN
Es fällt mir sehr schwer, mir bewusst zu machen und zu spüren, wer oder was ich bin, was ich langfristig will, was mir eigentlich wichtig ist, auch bei meinen Freunden	JA ?	JA / NEIN
Ich habe sehr oft und anhaltend ein Gefühl der Leere oder Langeweile	JA ?	JA / NEIN
Allein und verlassen sein ist so schlimm, dass ich alles tue, fast verzweifelt, um dies zu verhindern	JA ?	JA / NEIN

Haben Sie den Eindruck, dass "BORDERLINE" recht treffend einen wichtigen Bereich der Persönlichkeit des Patienten charakterisiert?

JA / NEIN

Trugen diese Eigenschaften zur Entstehung der jetzigen Erkrankung des Patienten eventuell bei? In welchem Ausmaß?

NICHT bitte zutreffendes ankreuzen	KAUM	ETWAS	DEUTLICH	WESENTLICH	EXTREM
0	1	2	3	4	5

3.5: Persönlichkeitstyp

Betrachten Sie nun obige 8 Listen. Bei einigen gaben Sie an, dass sie den Patienten recht gut charakterisieren. Wenn Sie sich entscheiden müssten, welche traf am ehesten zu, bevor seine Erkrankung begann?

Am meisten traf zu	Liste	1	2	3	4	5	6	7	8
am zweitmeisten traf zu	Liste	1	2	3	4	5	6	7	8
am drittmeisten traf zu	Liste	1	2	3	4	5	6	7	8

Demnach besteht eine.....**Persönlichkeit**
(am meisten traf zu)

mit und **Zügen**
(am zweitmeisten traf zu) (am drittmeisten traf zu)

Wenn Sie glauben, dass keine Liste zutraf, was wäre stattdessen eine gute Charakterisierung des Patienten?

.....
.....

3.6: Psychopathologischer Befund (falls der VDS14 nicht benutzt wurde)

Eine grobe Orientierung kann folgende **Symptomliste** geben:

Schizophrene Symptome:

Wahngedanken	zerfahrenes/inkohärentes Denken
Beeinträchtigungsideen	Manirismen, Bizarrerien
Stimmenhören	flacher, inadäquater Affekt
sonstige Halluzinationen	katatone Bewegungsstörung
Depersonalisation	
Gedankenentzug, -ausbreitung	

Manische Symptome:

euphorische/gereizte Stimmung	Ideenflucht
Größenideen	Logorrhoe
Antriebssteigerung	Schlafbedürfnis vermindert
lebt und handelt über seine Verhältnisse (z.B. Kauf v. 5 Porsche)	

Hirnorganische Symptome:

a) chronisch

Merkfähigkeitsstörung	Gedächtnisstörung
Auffassungsstörung	Konzentrationsstörung
Orientierungsstörung	Konfabulationen
Affektinkontinenz	Perseverationen
Antriebsarmut oder Antriebssteigerung	

b) akut

Bewußtseinsstörung
Benommenheit
Desorientierung
Erregung oder Apathie

optische Halluzinationen
Verwirrtheit
evtl. Wahn

Depression:

Niedergeschlagenheit
Insuffizienzgefühle
Erschöpfbarkeit
Selbstvorwürfe
Innere Unruhe
Schlafstörungen

Hoffnungslosigkeit
Selbstabwertung
Interessenverlust
Schuldgefühle
Denken verlangsamt
Appetitverlust/Gewichtsabnahme

Angst:

Angst Schwitzen Atemnot Pulsrasen Schwindel
Harn- oder Stuhldrang Übelkeit kalte Akren Zittern

Sonstige Symptome:

Grübeln Vorbeireden Misstrauen Hypochondrie Jammern Ambivalenz
Affektstarrheit motorische Unruhe Tagesschwankungen Aggressivität
Suizidalität Appetit gesteigert Selbstbeschädigung Sex. vermindert
Zwänge Alkohol-/Suchtmittel-Missbrauch Fasten mit Gewichtsabnahme
Fressanfälle Tics Stottern Erröten Kopf- oder andere Schmerzen

4. Somatischer Befund

a) Somatische Anamnese:

.....
.....

b) Somatischer Befund:

.....
.....

c) Zusatzbefunde:

.....
.....

d) Somatische Diagnose:

.....
.....

e) Somatische Behandlung:

.....
.....

5. Verhaltens- und Bedingungsanalyse

Hinweis für den Interviewer:

Dieses Interview ist Bestandteil des gesamten verhaltensdiagnostischen Prozedere und sollte trotz Wiederholungen nicht weggelassen werden. Wenn Sie wollen, können Sie zunächst das folgende bedingungsanalytische Interview ohne Erklärung der verhaltenstheoretischen Einführung durchführen. Dann kann der Patient aber Ihre Hypothesenprüfungen nicht nachvollziehen. Er ist dann nur Informationslieferant. Obwohl die Fragen an den Patienten gerichtet sind, empfiehlt es sich, sofort Ihr eigenes diagnostisches Urteil zu notieren. Bei einer reinen Protokollierung der Angaben des Patienten müssen Sie sich sonst außerhalb der Sitzung noch einmal eine Stunde hinsetzen, um die Bedingungsanalyse zu erstellen. Der Aufbau des Interviews führt bei Geübten noch während des Dialogs mit dem Patienten zur Fertigstellung der Verhaltens- und Bedingungsanalyse. Bei einigen Patienten, die bereits über ein gutes Problemverständnis verfügen, kann es durchaus sinnvoll sein, ihnen die Abschnitte 5, 6, 7 und 8 zunächst zum Ausfüllen mit nach Hause zu geben und in der darauf folgenden Sitzung nachzuexplorieren. Wer noch Schwierigkeiten mit der Verhaltens- und Bedingungsanalyse hat, kann anschließend an die Anamnese den

SORK-Leitfaden von S.K.D. Sulz

verwenden. Er enthält nur die wesentlichsten Unterpunkte des Abschnitts 4 (Verhaltens- und Bedingungsanalyse), führt aber direkt und systematisch zu einer definiten Fassung der Verhaltensdiagnose.

Erläuterungen für den Patienten

Nachdem wir alle wichtigen Informationen in Erinnerung gerufen und gesammelt haben, müssen wir sie so ordnen, dass wir Zusammenhänge erkennen können, die auf die Ursachen, die Auslöser und die aufrecht erhaltenden Bedingungen rückschließen lassen. Alle unsere gedanklichen, gefühlsmäßigen und körperlichen reaktionen treten in bestimmten Situationen auf und in anderen Situationen nicht. Oder (z.B. Stimmungen oder manche chronischen Schmerzen) sie sind in manchen Situationen besonders schlimm und in anderen besser. Diese Unterschiede zu registrieren, ist schon der Beginn des Sehens von Zusammenhängen.

Eine Situation S führt zu einer Reaktion R:

S ----- R

Nun hat eine Reaktion aber auch eine Wirkung. Ein Gedanke wie "Ich mach ja doch alles falsch." hat eine innere Wirkung, er macht niedergeschlagen. Ein Sozialverhalten (Verhalten in einer sozialen Situation, d.h. in einer Situation in der mehrere Menschen miteinander zu tun haben, z.B. ein Gespräch, eine Verhandlung) hat Auswirkungen auf andere Menschen. Wenn ich z.B. sehr unterwürfig bin, wird sich der andere mir überlegen fühlen und mich eher von oben herab behandeln.

Also hat jede Reaktion R eine Konsequenz K:

R ----- K

Damit können wir nun drei wichtige Aspekte unterscheiden: Die Situation S, unsere Reaktion R und deren Auswirkung oder Konsequenz K:

S ----- R ----- K

Versuchen Sie nun für die problematischen zwischenmenschlichen Bereiche, die in Zusammenhang mit Ihren psychischen Belastungen oder psychosomatischen Beschwerden stehen, die wichtigsten Problem-Reaktionen für jede Problem-Situation kurz darzustellen und zwar getrennt nach

GEDANKEN,
GEFÜHLEN,
SOZIALEM VERHALTEN UND
KÖRPERLICHEN REAKTIONEN.

Problem-Situation S	Problem-Reaktion R	Problem-Auswirkung K
1. Problem-Situation S	1. Problem-Reaktion R	1. Problem-Auswirkung K
2. Problem-Situation S	2. Problem-Reaktion R	2. Problem-Auswirkung K
3. Problem-Situation S	3. Problem-Reaktion R	3. Problem-Auswirkung K
4. Problem-Situation S	4. Problem-Reaktion R	4. Problem-Auswirkung K
5. Problem-Situation S	5. Problem-Reaktion R	5. Problem-Auswirkung K
6. Problem-Situation S	6. Problem-Reaktion R	6. Problem-Auswirkung K
7. Problem-Situation S	7. Problem-Reaktion R	7. Problem-Auswirkung K
8. Problem-Situation S	8. Problem-Reaktion R	8. Problem-Auswirkung K
9. Problem-Situation S	9. Problem-Reaktion R	9. Problem-Auswirkung K
10. Problem-Situation S	10. Problem-Reaktion R	10. Problem-Auswirkung K

1. Situation:.....	Ihr Gedanke:	Wie reagieren andere?
.....		
.....		
.....		
.....	Ihr Gefühl:	.....
.....		
.....		
.....	Was ich tue oder sage:	Was löst deren Reaktion in Ihnen aus:
.....		
.....		
.....		
.....	Wie reagieren Sie körperlich?	.....
.....		
.....		
.....		
2. Situation:.....	Ihr Gedanke:	Wie reagieren andere?
.....		
.....		
.....	Ihr Gefühl:	.....
.....		
.....		
.....	Sie tun oder sagen:	Was löst deren Reaktion in Ihnen aus:
.....		
.....		
.....	Wie Sie körperlich reagieren:	.....
.....		
.....		
.....		
.....		

Problem-Situation S

Problem-Reaktion R

Problem-Auswirkung K

3. Situation:.....	Ihr Gedanke:	Wie reagieren andere?
.....		
.....		
.....		
.....		
.....	Ihr Gefühl:	.....
.....		
.....		
.....		
.....	Sie tun oder sagen:	Was löst deren Reaktion in Ihnen aus:
.....		
.....		
.....		
.....		
.....	Wie Sie körperlich reagieren:	.....
.....		
.....		
.....		

4. Situation:.....	Ihr Gedanke:	Wie reagieren andere?
.....		
.....		
.....		
.....	Ihr Gefühl:	.....
.....		
.....		
.....		
.....	Sie tun oder sagen:	Was löst deren Reaktion in Ihnen aus:
.....		
.....		
.....		
.....		
.....	Wie Sie körperlich reagieren:	.....
.....		
.....		
.....		

Fallen Ihnen nachträglich noch andere wichtige Situationen ein?

(gegebenenfalls Zusatzblatt verwenden)

Welcher wichtige Problem- oder Symptomaspekt taucht in diesen Beispielsituationen überhaupt nicht auf?

.....

5.5: Welche der problematisierten **Verhaltensweisen** würden Sie oder die Menschen, mit denen Sie zu tun haben, als **zu oft** oder **zu intensiv** auftretend benennen?

zu selten 1)..... zu intensiv: 1).....
 2)..... 2).....
 3)..... 3).....

5.6: Welche der oben problematisierten **Verhaltensweisen** kommen im Zusammenhang mit der jeweiligen Problem-Situation **zu selten** oder **zu schwach** ausgeprägt vor?

zu selten: 1)..... zu schwach 1).....
 2)..... ausgeprägt: 2).....
 3)..... 3).....

4.7: Welche **Verhaltensweisen** oder Reaktionen traten nach Beginn der jetzigen Erkrankung **neu** auf, gehören also nicht zu Ihren Gewohnheiten?

1).....
 2).....
 3).....

5.8: In der Regel hat, ganz unabhängig von obigen problematischen Alltagssituationen (S), irgend ein unlösbares Problem der aktuellen Lebenssituation in dem Jahr, das dem Beginn der Erkrankung vorausging, die jetzigen Beschwerden ausgelöst.

Versuchen Sie Ihre **drei größten Lebensprobleme im Jahr vor Ihrer Erkrankung** zu nennen (siehe oben 1.3 und 2.25):

1).....
 2).....
 3).....

Welches sind die drei Eigenschaften oder inneren Einstellungen, die Sie am meisten daran hindern, diese Probleme zu lösen?

1).....
 2).....
 3).....

59: Prüfen Sie noch einmal nach, ob der **zeitliche Ablauf** für die vermuteten Zusammenhänge spricht, d.h. ob die ersten Symptome auftraten, als das Lebensproblem bereits vorhanden war.

Wann traten die Hauptsymptome erstmals auf?

Wann trat Problem Nr. 1 auf?

Wann trat Problem Nr. 2 auf?

Wann trat Problem Nr. 3 auf?

5.10: Zusammenhänge zwischen Situation, Mensch und Umwelt

Auf einer globalen Ebene können wir wieder eine Situations-Reaktions-Kette erstellen:

Problematische Lebenssituation ----- psychische/psychosomatische Erkrankung

S

R

oder:

Mein aktuelles Hauptproblem: ----- meine jetzigen Hauptbeschwerden

.....

.....

(bitte noch mal kurz angeben)

Zu wie viel % glauben Sie daran, dass Ihr obiges Hauptproblem Ihre jetzigen Beschwerden ausgelöst hat?% (eine Zahl von 0 - 100 %)

511: Schutz-oder Stabilisierungsfunktionen der Symptome

Weiter oben hatten wir die S - R-Kette erweitert um die Auswirkungen bzw. Konsequenzen Ihrer Reaktion R:

S -----
 Situation

R -----
 Reaktion

K
 Konsequenz.

Nichts geschieht, ohne dass es irgend etwas bewirken würde. Also müssen wir uns nach den Auswirkungen K Ihrer jetzigen Erkrankung R auf Sie und Ihre Umwelt fragen.

Welche Veränderungen sind **nach Beginn Ihrer Erkrankung** in Ihrem Leben eingetreten? Geben Sie alle an, auch wenn Sie keinen Zusammenhang sehen:

Beruflich:

.....

Ehe/Partnerschaft:

.....

Familie:

.....

Freunde/Bekannte:

.....

Freizeit:

.....

Sonstige Bereiche:

.....

.....

Welche Veränderungen sind in Ihrem Leben durch die Erkrankung verhindert oder aufgehalten worden?

Beruflich:

.....

.....

Ehe/Partnerschaft:

.....

.....

Familie:

.....

.....

Freunde/Bekannte:

.....

.....

Freizeit:

.....

.....

Sonstige Bereiche:

.....

.....

Gibt es, sofern man davon sprechen kann, auch positive Veränderungen oder Erfahrungen durch Ihre Krankheit?

.....

5.12: Verhaltensaktiva (siehe oben 2.23)

Was funktioniert in Ihrem Leben trotz der Erkrankung noch?

.....

.....

Welche Lebensbereiche wurden durch die Erkrankung nur wenig oder gar nicht beeinträchtigt?

.....

.....

Welche Fähigkeiten haben Sie trotz Ihrer Erkrankung weitgehend aufrecht erhalten können?

.....

.....

5.13: Selbsthilfemöglichkeiten

Bevor Sie irgend jemand um Hilfe baten, auf welche Weise haben Sie selbst versucht, der Erkrankung entgegen zu wirken?

.....

.....

Inwiefern waren dies Selbsthilfeversuche wenigstens teilweise oder vorübergehend wirksam?

.....

.....

5.14: Beitrag der Umwelt

Bevor Sie ärztliche oder psychotherapeutische Hilfe aufsuchten, an wen wandten Sie sich und auf welche Weise?

.....

.....

Wie reagierten diese Personen darauf?

.....

.....

Wie hat Ihr Ehe- bzw. Lebenspartner bzw. Ihre wichtigste Bezugsperson auf Ihre Erkrankung reagiert, was ist seitdem anders in seinem/ihrer Verhalten?

.....

.....

Gehört sein/ihr neues Verhalten zu den oben erwähnten positiven Auswirkungen oder Erfahrungen, die mit der Erkrankung einhergingen? Wenn ja, inwiefern?

.....

.....

Wenn Ihre Erkrankung schon länger dauert, änderten sich die Reaktionen Ihrer Bezugsperson auf Ihr Kranksein?

ZUERST EHER ...

.....

.....

SPÄTER EHER ...

.....

.....

ZULETZT EHER ...

.....

.....

Versuchen Sie ganz pauschal die Reaktion Ihrer Umwelt auf Ihre Erkrankung einzuschätzen:

VIEL ZU
FÜRSORGLICH

ETWAS ZU
FÜRSORGLICH

GENAU
RICHTIG

ZU WENIG
FÜRSORGLICH

VIEL ZU WENIG
FÜRSORGLICH

Wer?

.....

.....

.....

.....

.....

6. Diagnose

Patient-Selbsteinschätzung (als Extrablatt austeilen):

Natürlich wird die Diagnose Ihrer Erkrankung von Ihrem Therapeuten gestellt. Trotzdem haben Sie sich sicher schon viele Gedanken gemacht bzw. mit anderen Menschen, auch Ärzten darüber gesprochen. Wenn es also darum geht, Ihrer Krankheit einen Namen zu geben, so neigen Sie wahrscheinlich im Moment zu einem der folgenden Begriffe - ausgehend von Ihren

Hauptbeschwerden:

Bitte umkreisen Sie maximal zwei Begriffe und unterstreichen sie denjenigen, den sie für den treffenderen halten:

Angsterkrankung, Depression, Zwangskrankheit Manie

Essstörung (evtl. Fettleibigkeit, Bulimie oder Anorexie) Alkoholkrankheit

Psychose (Wahn oder Halluzinationen) Drogenmissbrauch oder -abhängigkeit

Medikamentenmissbrauch oder -abhängigkeit

Psychosomatische Krankheit (Körperliche Symptome psychischer Ursache sind die Hauptbeschwerden)

Wenn Sie "Psychosomatische Krankheit" angekreuzt haben, welches Organ oder welcher Körperteil ist betroffen?

.....
Welche Beschwerden gehen von diesem Organ oder Körperteil aus (z.B. Schmerz oder gestörte Funktionen)?
.....

Meine (Interviewer) Diagnose (sofern Sie den psychischen Befund erhoben haben, der nicht Bestandteil dieses Interview-Leitfadens ist):

a) Achse I DSM IV:

.....

b) Primärpersönlichkeit:

.....

c) auslösendes Lebensproblem:

.....

7. Therapieziele

(Patient-Selbsteinschätzung)

Versuchen Sie die 3 wichtigsten Ziele bezüglich der Überwindung Ihrer Erkrankung zu formulieren (Was muss bezüglich der Krankheit anders werden?):

1).....

2).....

3).....

Versuchen Sie die 3 wichtigsten Ziele **bezüglich des Lebensproblems** bzw. der problematischen Lebenssituation, die die Erkrankung auslöste zu nennen (Was muss sich an der Lebenssituation ändern, damit ich gesund werden und bleiben kann?):

1).....

2).....

3).....

Versuchen Sie die 3 wichtigsten Ziele **bezüglich Ihrer Persönlichkeit** zu nennen (Was muss ich an mir ändern, an meinen Eigenschaften, Gewohnheiten, Einstellungen, Verhaltensweisen?)

1).....

2).....

3).....

Die **Motivation**, den Antrieb, durch die Therapie die notwendigen Änderungen zu erarbeiten, ergibt sich nicht nur aus dem Wunsch, gesund zu werden. Begründen Sie deshalb, weshalb obige Ziele für Sie über die Gesundung hinaus wichtig sind:

.....

.....

Wie schätzen Sie die Bereitschaft Ihres Ehe-/Lebenspartners bzw. Ihrer wichtigsten Bezugsperson ein, an der Erreichung dieser Ziele mitzuarbeiten?

.....

.....

Was wäre er /sie bereit aufzugeben bzw. welche Kompromisse wäre er/sie bereit zu schließen, damit Sie Ihre Ziele erreichen können?

1).....

2).....

8. Die geplante Behandlung

(Vorstellungen des Patienten)

Abgesehen davon, dass Ihr Therapeut Ihnen vorschlagen wird, wie in der Therapie vorgegangen wird, was glauben Sie am ehesten, muss getan werden,

a) um Ihre Beschwerden zu beseitigen?

- 1).....
 2).....
 3).....

b) um die problematische Lebenssituation zu ändern?

- 1).....
 2).....
 3).....

c) dass Sie Verhaltensweisen erwerben, die zur Problemlösung beitragen und künftige Probleme ohne Symptombildung lösbar machen?

- 1).....
 2).....
 3).....

Was glauben Sie wie viel Therapiestunden dazu benötigt werden?

bis 20 bis 30 bis 40 bis 60 bis 80 Stunden

Wie viel Zeit pro Tag müssen Sie voraussichtlich aufbringen, um zwischen den Therapiesitzungen an der Bewältigung Ihres Problems zu arbeiten?

30 60 90 120 Minuten täglich

Sind Sie bereit und in der Lage, diese Zeit aufzuwenden?

JA / NEIN

Nach der ausführlichen Betrachtung Ihres Problems und der Lebenszusammenhänge erscheint es mir zuletzt noch wichtig einzuschätzen, für wie wahrscheinlich Sie die Besserung Ihrer Beschwerden und die Bewältigung des krankheitsauslösenden Problems mit Hilfe der Therapie halten:

UNMÖGLICH MÖGLICH WAHRSCHEINLICH SICHER SEHR SICHER

Danke schön!

VDS4-AUSWERTUNGSBLATT zum Gesamtanamnese-Interviewleitfaden

S. Sulz, © CIP-Medien, Nymphenburger Str. 185, 80634 München

Stützende/belastende Lebensbereiche/Beitrag zur Erkrankung

		Patient		Interviewer	
		Stützung (1-3)	Beitrag zur Erkrankung (0-5)	Stützung (1-3)	Beitrag zur Erkrankung (0-5)
2.1	Vater	1 2 3	0 1 2 3 4 5	1 2 3	0 1 2 3 4 5
2.2	Mutter	1 2 3	0 1 2 3 4 5	1 2 3	0 1 2 3 4 5
2.3	Geschwister	1 2 3	0 1 2 3 4 5	1 2 3	0 1 2 3 4 5
2.4	andere Bezugsperson	1 2 3	0 1 2 3 4 5	1 2 3	0 1 2 3 4 5
2.5	eigenes Verhalten	1 2 3	0 1 2 3 4 5	1 2 3	0 1 2 3 4 5
2.6	Rolle in Gruppen	1 2 3	0 1 2 3 4 5	1 2 3	0 1 2 3 4 5
2.7	Leistung	1 2 3	0 1 2 3 4 5	1 2 3	0 1 2 3 4 5
2.8	Umgang mit Gefühlen	1 2 3	0 1 2 3 4 5	1 2 3	0 1 2 3 4 5
2.9	Sexualität	1 2 3	0 1 2 3 4 5	1 2 3	0 1 2 3 4 5
2.10	Zweierbeziehung				
	a) gleichgeschlechtlich	1 2 3	0 1 2 3 4 5	1 2 3	0 1 2 3 4 5
	b) gegengeschlechtlich	1 2 3	0 1 2 3 4 5	1 2 3	0 1 2 3 4 5
2.11	Umgang mit d. Körper	1 2 3	0 1 2 3 4 5	1 2 3	0 1 2 3 4 5
2.12	körperl. Erkrankungen	1 2 3	0 1 2 3 4 5	1 2 3	0 1 2 3 4 5
2.13	Lebensereignisse	1 2 3	0 1 2 3 4 5	1 2 3	0 1 2 3 4 5
	a) freie Nennung				
	b) vorgegebene Liste	1 2 3	0 1 2 3 4 5	1 2 3	0 1 2 3 4 5
2.18	Beruf:	1 2 3	0 1 2 3 4 5	1 2 3	0 1 2 3 4 5
	a) Vorgesetzte				
	b) gleichgest. Kollegen	1 2 3	0 1 2 3 4 5	1 2 3	0 1 2 3 4 5
	c) untergeb. Kollegen	1 2 3	0 1 2 3 4 5	1 2 3	0 1 2 3 4 5
	d) weitere Probleme	1 2 3	0 1 2 3 4 5	1 2 3	0 1 2 3 4 5
2.19	a) Ehe/Partnerschaft	XXXX	0 1 2 3 4 5	XXXX	0 1 2 3 4 5
	b) Familie des Partners	XXXX	0 1 2 3 4 5	XXXX	0 1 2 3 4 5
	c) insgesamt	1 2 3	XXXXXXXXX	1 2 3	XXXXXXXXX

Stützende/belastende Lebensbereiche/Beitrag zur Erkrankung

		Patient		Interviewer	
		Stützung (1-3)	Beitrag zur Erkrankung (0-5)	Stützung (1-3)	Beitrag zur Erkrankung (0-5)
2.20	Familie	1 2 3	0 1 2 3 4 5	1 2 3	0 1 2 3 4 5
	a) Geschwister, Eltern				
	b) eigene Kinder	1 2 3	0 1 2 3 4 5	1 2 3	0 1 2 3 4 5
	c) weiteres Problem	1 2 3	0 1 2 3 4 5	1 2 3	0 1 2 3 4 5
2.21	Jahr v. Erkrankung	XXXX	0 1 2 3 4 5	XXXX	0 1 2 3 4 5
2.22	große Veränderungen	XXXX	0 1 2 3 4 5	XXXX	0 1 2 3 4 5
2.23	Positiva (nur 1-3)	1 2 3	XXXXXXXXXX	1 2 3	XXXXXXXXXX
	a) Religion				
	b) Freunde	1 2 3	XXXXXXXXXX	1 2 3	XXXXXXXXXX
	c) Sport	1 2 3	XXXXXXXXXX	1 2 3	XXXXXXXXXX
	d) Hobbys	1 2 3	XXXXXXXXXX	1 2 3	XXXXXXXXXX
	e) Engagements	1 2 3	XXXXXXXXXX	1 2 3	XXXXXXXXXX
	f) insgesamt	1 2 3	XXXXXXXXXX	1 2 3	XXXXXXXXXX
3.4	Persönlichkeit (nur 1-5)	XXXX	0 1 2 3 4 5	XXXX	0 1 2 3 4 5
	a) Selbstunsicherheit				
	b) Dependenz	XXXX	0 1 2 3 4 5	XXXX	0 1 2 3 4 5
	c) Zwanghaftigkeit	XXXX	0 1 2 3 4 5	XXXX	0 1 2 3 4 5
	d) passiv-aggressiv	XXXX	0 1 2 3 4 5	XXXX	0 1 2 3 4 5
	e) histrionisch	XXXX	0 1 2 3 4 5	XXXX	0 1 2 3 4 5
	f) schizoid	XXXX	0 1 2 3 4 5	XXXX	0 1 2 3 4 5
	g) narzisstisch	XXXX	0 1 2 3 4 5	XXXX	0 1 2 3 4 5
	h) Borderline	XXXX	0 1 2 3 4 5	XXXX	0 1 2 3 4 5

Unter Berücksichtigung Ihres Interviews und aller obigen Auswertungen -
was führte Ihrem Urteil nach am wahrscheinlichsten zu der jetzigen Erkrankung?

.....

.....

.....

.....

.....